

## Der Fünfheimburgerwald

Ludwig Uibel

### Die Lage

Der Fünfheimburgerwald war ein Teil der Niederwaldzone, die sich in nord-südlicher Richtung zwischen Schwarzwald und Rhein erstreckte. Seinen Namen erhielt er von den fünf Gemeinden, die bei seiner Entstehung bzw. Abgrenzung mitwirkten (Scherzheim, Ulm, Schwarzach, Greffern, Moos) und die diesem Areal die Rechtsform einer Waldgenossenschaft gaben. An seiner Geschichte interessiert neben politischen und rechtlichen Aspekten vor allem die ökonomischen und ökologischen: Sie zeigt, wie der Mensch jahrhundertlang die Nutzung und Ausbeutung durch genossenschaftliche Einigungen zu regeln sucht, wie aber unter dem unaufhaltsam wachsenden Bevölkerungsdruck die rechtlichen Absprachen zerbrechen und der Wald das Opfer eines gnadenlosen Kampfes um die Ressourcen geworden ist.

Der Fünfheimburgerwald gehörte geographisch in die Nutzungssphäre der Siedlungen, die sich um den Königshof Ulm und die Kirche in Scherzheim gruppierten. In seinem Namen steckt die Zahl der bei seiner Namensgebung maßgebenden Dörfer. Dieses uralte Kirchspiel ist von natürlichen Grenzen umgeben:

1. Im Westen ist es der Rhein. 2. Im Osten sind es die Überbleibsel des ehemaligen Kinzig-Murg-Flusses mit ihren sumpfigen Wäldern. 3. Die Grenze im Norden bilden die Bäche zwischen Schwarzach und Stollhofen. Diese Nordgrenze wurde nicht ohne Grund vom „Türkenlouis“ als Verteidigungslinie ausgewählt (Bühl-Stollhofener Linie). 4. Der Unterlauf der Rench ist die Südgrenze. Daß auch dieser eine Sperrwirkung hatte, daran erinnern die Wehrhäge (Flurname: „Werrhaj“).

Im Ulmer Weistum finden wir die ältesten Angaben über diese Grenzen der Scherzheimer Mark:

„Diese recht hat ein apt zu lihen eynem iglichen der gesessen ist jn der marcken von der Merhenlachen bitze jn den Ryne (Südgrenze!) und von dem Illihag bitz zue velndor in die bach (Nordgrenze!)“<sup>1</sup>. Von den genannten Flurnamen ist heute nur noch der Velterbach bekannt.

An das Kirchspiel Scherzheim schloß sich nach Norden das Kirchspiel Stollhofen mit den Bannwaldgemeinden Söllingen und Hügelsheim an.